



Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41

Verkündigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühren in der Stadt vierteljährlich M. 1.35, monatlich 45 Pfg. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortswerte vierteljährlich M. 1.25, außerhalb des- selben M. 1.35, hierzu Bestellgeld 30 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die kleinspaltige Germandrucke oder deren Raum. Reklamen 25 Pfg. die Zeile. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Größere Aufträge nach Uebereinkunft. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



Zum 25. Todestag König Wilhelms I. Am 25. Juni.

Die letzten Worte des Sterbenden am Morgen des 25. Juni 1884 auf Schloss Mosenstein: „Es schmerzt mich sehr, von einem so schönen und guten Lande Abschied nehmen zu müssen“, und die schon Jahre zuvor niedergeschriebene Dankagung an seine Familie, Diener und Untertanen, die mit den Worten schloß: „Ich habe für die Einigkeit, Selbständigkeit und den Ruhm von Deutschland gelebt und mein Württemberg über alles geliebt. Heil mein Vaterland für alle Zukunft!“ liest man heute noch mit tiefer Ergriffenheit; weiß man doch, daß Wilhelm I. Württemberg zu geistlicher Entwicklung geführt hat, nachdem die Regierung seines Vaters durch dessen unerwartet schnellen Tod am 30. Oktober 1816 ein Ende genommen hatte. König Friedrich hatte seinem Sohne Wilhelm zwar ein bedeutend vergrößertes, aber auch ein durch außerordentliche Kriegslustungen sehr erschöpftes Land überlassen. Dazu kam zu Anfang seiner Regierung die Tenierung in den Jahren 1816 und 1817, überall wurden Wohlfahrts-Einrichtungen ins Leben gerufen und sofort zeigte sich das segensreiche Wirken der Königin Katharina an der Seite ihres hohen Gemahls. Im Jahre 1819 vereinbarte der König mit den Ständen eine neue Verfassung; die Urkunde hierüber wurde am 26./27. September feierlich verlesen. Infolge der Februarrevolution 1848 sah sich Wilhelm I. zur Gewährung der Pressefreiheit und anderer Reformen, sowie zur Berufung der Oppositionsführer Pfister, Römer, Tüvernay und Goppelt ins Ministerium genötigt; auch die Reichsverfassung hat er am 25. März 1849 angenommen. Das eben genannte „Märzministerium“ trieb aber schon am 28. Oktober 1849 wieder die Segel. In seine Stelle trat das neue Ministerium Schlayer mit Herdegen, Wächter-Spittler, Bour, Hähnelin. Dank der weitreichenden Fürsorge des umsichtigen Landesherrn, der rastlosen Bemühungen seiner Räte, sowie der erprieslichen Mitarbeit der Ständeversammlung trat in der nun folgenden Friedensperiode eine unverkennbare Steigerung der ideellen und materiellen Güter des Volkes und ein gewaltiger Umschwung im Leben des Staates ein. Schon im Jahre 1821 erfolgte die Eröffnung des Wilhelm-Kanals in Heilbronn, wodurch das schon unter Herzog Christoph 1557 und unter Herzog Eberhard 1713 in Anregung gebrachte Werk ausgeführt war, ein Werk, das

im Laufe der Zeit erweitert und von ungeheurer Einfluß auf die Förderung des Handels und der Industrie des Landes wurde. Es folgten die Eisenbahnen und am 1. Januar 1850 die Uebernahme der Post in eigene Verwaltung des Staates. Und wie der König die Bedeutung des öffentlichen Erziehungswezens voll zu schätzen verstand, steht unauflöslich eingegraben in der Geschichte unseres Vaterlandes. Mit unbeschränkter Dankbarkeit sieht Württemberg auf des verewigten Königs Märthat.

Neues aus aller Welt.

*** Bagdadische Flieger.** Der amerikanische Flieger Sperry unternahm in Paris mit einem von ihm erfundenen automatisch-fabillen Wasserflugzeug mit einem Passagier an Bord mehrere Flüge, die große Verblüffung erregten. So ließ Sperry in einer Höhe von 150 m das Steuer los und sein Fluggerät stieg auf die Flügel und ging auf ihnen hin und her. Gleichwohl setzte das Flugzeug seinen Flug ungehindert mit einer Geschwindigkeit von 100 km in der Stunde fort.

*** Der Kronprinz als barmherziger Samariter.** Bei der Rückkehr im Automobil von Schmolzin nach Jopyot am 22. d. M. traf der Kronprinz bei Belgard im Kreise Lauenburg neben seinem vollkommen zertrümmerten Wagen an Chausseerand sitzend einen alten Mann, dessen jämmerliches Aussehen den Kronprinzen zum Halten veranlaßte. Der Zustand des augenscheinlich schwer verletzten Mannes, dem der Kronprinz Trost zusprach und Hilfe in Aussicht stellte, verbot dem Kronprinzen, den Schwerverletzten, der anscheinend durch den Zusammenstoß seines Gefährts mit einem Automobil verunglückt war, ohne ärztlichen Beistand fortzuschaffen. Der Kronprinz überließ den alten Mann daher der Obhut anderer Automobilreisender und fuhr selbst schnellstens nach Lauenburg, wo er persönlich dem Dr. Haffelbach die nötigen Anweisungen für die im Automobil zu bewerkstelligende Ueberführung des Schwerverletzten in das Johanniterkrankenhaus in Lauenburg erteilte. Trotzdem alles Erforderliche für den Schwerverletzten geschah, ist er nun im Krankenhaus gestorben.

*** Rettung aus See.** Auf die Notsignale des Dampfers Gothland, der an der Küste von Cornwall auf eine Klippe aufgelaufen ist, eilten die Dampfer Ascantius und Montezuma sowie der Postdampfer Lyo-

nette mit zwei Rettungsbooten im Schlepptau zur Hilfeleistung herbei. Zur Zeit des Unglücks herrschte dichter Nebel. Um 9 1/2 Uhr lichtete sich der Nebel und die Lyonette sichtete die Gothland, die auf der Klippe festlag mit einer starken Neigung nach der Steuerbordseite, anscheinend mit Wasser gefüllt. Die Lyonette fuhr so nahe wie möglich an die Gothland heran und ihre Rettungsboote brachten alle Passagiere an Bord. Die Gothland hatte selber versucht, zwei Rettungsboote auszufahren. Die Boote kenterten. 40 Personen fielen ins Wasser, konnten aber gerettet werden. — Die Lyonette ist am Dienstag abend in St. Mary mit 281 Personen, Passagieren und Mannschaften des Gothland, eingetroffen. Nur 40 Leute der Mannschaft sind auf der Gothland zurückgeblieben.

*** Der Untergang der Empress of Ireland.** Der Untersuchungskommission über den Untergang der Empress of Ireland wurde, wie aus Dubec gemeldet wird, folgendes Ergebnis der Taucherarbeiten vorgelegt: Das Schiff liegt auf der Steuerbordseite 14,15 Fuß tief im Schlamm in der Richtung mit dem Bug nach Norden. Der Anwalt der Besitzer der Storchad betont, daß diese Angabe die Aussage des Kapitäns der Storchad bestätige.

*** Ein Spionagefall.** Bei der Verhaftung eines Beamten einer Berliner Festungsbehörde, die am Mittwoch mitgeteilt wurde, handelt es sich um den Feldwebel Pohl von der 1. Ingenieurinspektion. Die Angelegenheit hat übrigens einen größeren Umfang angenommen: was daraus hervorgeht, daß in der gleichen Sache in Dresden ein Dr. Blumental verhaftet wurde.

*** Ein 18-Stundenflug.** Der Flieger Basser, der, wie aus Johannistal gemeldet wird, am Dienstag nachmittag 3.50 aufgestiegen war, ist am Mittwoch vormittag 10 Uhr gelandet und hat damit einen neuen Dauerweltrekord aufgestellt.

Ausland.

Die Kämpfe in Marokko.

Aus Melilla wird gemeldet: Die Spanier haben 6 neue Stellungen besetzt, durch welche der kriegerische Stamm der Uled Abdain und ein Teil der Maada in Schach gehalten wird. Die Eingeborenen setzten den spanischen Truppen lebhaften Widerstand entgegen

und gleich darauf im Umsehen ist es eingeschloffen, ohne Dämmern, ohne Hin- und Herwerfen.

Sie feuerte schwer.

Am andern Morgen ging Amrei frühzeitig zu ihrem Bruder und half ihm ankleiden und tröstete ihn über das, was ihm geschehen war; wenn der Vater käme, werde er den Krappenzacher schon bezahle. Dann gingen die beiden Kinder hinaus an das elterliche Haus, klopfen an die Türe und weinten laut, bis der Kohlenmats, der in der Nähe wohnte, herzukam und sie in die Schule brachte. Er hat den Lehrer, den Kindern zu erklären, daß ihre Eltern tot seien, er selber wisse, ihnen das nicht deutlich zu machen, und besonders die Amrei schiene es gar nicht begreifen zu wollen. Der Lehrer tat sein mögliches, und die Kinder waren ruhig. Aber von der Schule gingen sie doch wieder nach dem Elternhause und warteten dort hungernd wie verirrt, bis man sie abholte.

Das Haus des Josenhans mußte der Hypothekengläubiger wieder an sich ziehen, die Anzahlung, die der Verstorbene darauf gemacht, ging verloren, denn durch die Auswanderungen ist namentlich der Häuserwert preislos gesunken; es stehen viele Häuser im Dorfe leer, und so blieb auch das Haus des Josenhans unbewohnt. Alle fahrende Habe war verkauft und daraus ein kleiner Besitztum für die Kinder gelöst worden; das reichte aber bei weitem nicht aus, das Kostgeld für sie zu erschwingen, sie waren Kinder der Gemeinde, und darum brachte man sie unter bei solchen, die sie am billigsten nahmen.

Amrei verkündete eines Tages mit Jubel ihrem Vater, sie wisse jetzt, wo die Rududtsche der Eltern sei, der Kohlenmats habe sie gekauft; und noch am Abend standen die Kinder draußen am Hause und warteten, bis der Rudud rief, dann lagten sie einander an.

(Fortsetzung folgt.)

Barfüßele.

Eine Dorfgeschichte von Berthold Auerbach.

1) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Sonne hatte die Nebel zerleilt, und das kleine Tal stand in hellglühender Pracht, als die Kinder nach dem Teiche gingen, um flache Steine auf dem Wasser tanzen zu machen. Im Vorübergehen drückte das Mädchen nochmals an der Hausklinte, aber sie öffnete sich noch immer nicht, und auch am Fenster zeigte sich nichts. Jetzt spielten die Kinder voll Lust und Lachen am Teiche, und das Mädchen schien eigentlich zufrieden, daß der Bruder immer geschickter war und darüber triumphierte und ganz hüßig wurde; ja, das Mädchen machte sich offenbar ungeschickter, als es wirklich war, denn seine Steine plumpfen fast immer beim ersten Anwurf in die Tiefe, worüber es weiblich ausgelacht wurde. Im Eifer des Spiels vergaßen die Kinder ganz wo sie waren und warum sie eigentlich dahergekommen, und doch war beides so teaurig als seltsam.

In dem jetzt verschlossenen Hause wohnte noch vor kurzem der Josenhans mit seiner Frau und seinen beiden Kindern Amrei (Anna Marie) und Dami (Damian). Der Vater war Goldhauer im Walde, dabei aber auch anstellig zu allerlei Gewerke, denn das Haus, das er in verwahrlostem Zustand gekauft, hatte er noch selber verputzt und das Dach umgedeckt, im Herbst wollte er's noch von innen frisch ausweihen; der Raß dazu liegt schon dort in der mit rötlichem Reijig überdeckter Grube. Die Frau war eine der besten Tagelöhnerinnen im Dorfe, Tag und Nacht in Leib und Freund' zu allem bei der Hand, denn sie hatte ihre Kinder und besonders die Amrei gut gelehrt, daß sie schon frühe für sich selber sorgen konnten. Erwerb und haushälterische Benügsamkeit machten das Haus zu einem der glücklichsten im Dorfe. Da warf

eine schleichende Krankheit die Mutter nieder, am andern Abend auch den Vater, und nach wenigen Tagen trug man zwei Särge aus dem kleinen Hause. Man hatte die Kinder alsbald in das Nachbarhaus zum Kohlenmats gebracht, und sie erfuhren den Tod der Eltern erst, als man sie sonntäglich ankleidete, um hinter den Leichen drein zu gehen.

Der Josenhans und seine Frau hatten keine nahen Verwandten im Ort, und doch hörte man laut weinen und die Verstorbenden räumen, und der Schultheiß führte die beiden Kinder haben und drüben an der Hand, als sie hinter den Särgen dreingingen. Noch am Grabe waren die Kinder still und harmlos, ja sie waren fast heiter, wenn sie auch oft nach Vater und Mutter fragten, denn sie sahen beim Schultheiß am Tische, und jedermann war überaus freundlich gegen sie, und als sie vom Tische aufstanden, bekamen sie noch Küchle in ein Papier gewickelt zum Mitnehmen. Als am Abend indes, nach Anordnung des Gemeinderats, der Krappenzacher den Dami mitnahm und die schwarze Marann' die Amrei abholte, da wollten sich die Kinder nicht trennen und weinten laut und wollten heim. Der Dami ließ sich bald durch allerlei Vorspiegelungen beschwichtigen, Amrei aber mußte mit Gewalt gezwungen werden, ja sie ging nicht vom Fleck, und der Großknecht des Schultheißen trug sie endlich auf dem Arme in das Haus der schwarzen Marann'. Dort fand sie zwar ihr Bett aus dem Elternhause, aber sie wollte sich nicht hineinlegen, bis sie vom Weinen mitleid auf dem Boden einschloß und man sie mitsamt den Kleidern ins Bett steckte. Auch den Dami hörte man beim Krappenzacher laut weinen, worauf er dann jämmerlich schrie, und bald darauf ward er stille. Die vielversichrene schwarze Marann' bewies aber schon an diesem ersten Abende, wie still bedacht sie für ihren Pflegling war. Sie hatte schon viele, viele Jahre kein Kind mehr in ihrer Umgebung gehabt, und jetzt stand sie vor dem schlafenden und sagte fast laut: „Glücklicher Kinderesclaf! Das weint

gegen, mußten sich aber schließlich unter Verlassen zurückziehen. Auch die Spanier hatten einige Verluste.

Poststreik in Paris.

Am Dienstag sind im Hauptpostamt in Paris Ruhestörungen ausgebrochen, die einen meuterischen Charakter trugen. Die Briefträger bewarfen die Schenkleute, die die Ordnung herstellen und die Abfahrt der Postwagen erzwingen wollten, mit Ziegeln und Eisenstücken. Als die Briefträger um Mitternacht das Postgebäude verließen, sangen sie revolutionäre Lieder und schrien: „Nieder mit dem Senat!“ Der Syndikatsausschuß der Postbeamten faßte einen Beschluß, in dem er erklärt, daß er diese Kundgebungen nur billigen könne und entschlossen sei, die Protestkundgebungen solange fortzusetzen, bis die Postbeamten Genugtuung erlangt hätten. Es heißt, daß infolge der Ruhestörungen über eine Million Briefe nicht zugestellt werden konnten. Der Ausstand der Briefträger dauerte Mittwoch früh noch fort. Der Dienst konnte nicht gemacht werden, da die Briefträger, die sich in dem Saal des Hauptpostamtes befinden, die Arbeitswilligen daran hindern. Postminister Thomson hat mit den höheren Beamten der Verwaltung eine Besprechung gehabt.

Befestigung von Durazzo.

Der Dienstag verlief verhältnismäßig ruhig. Gemäß der Proklamation stellten sich am Morgen alle männlichen Personen zwischen 15 und 50 Jahren, um an den Befestigungsarbeiten teilzunehmen. Es wurden zwei neue Befestigungen aufgeworfen und 100 m davor Drahtverhänge errichtet. Wie es heißt, ist Valona von den Aufständischen bedroht.

Ende des Waffenstillstandes.

Mittwoch mittag lief der den Aufständischen von der albanischen Regierung gewährte Waffenstillstand ab. Sämtliche Minister begaben sich zu der Brücke bei Schial, um mit den Führern der Aufständischen zu verhandeln.

Neue Kämpfe.

Dienstagabend besetzten Streitkräfte unter Botasch Bey und Jaccani Fieri und die Ufer des Flusses Bojsa. Valona wird in Verteidigungszustand gesetzt. Spiroten griffen am 21. Juni zwei albanische Dörfer an und töteten 24 Männer, 12 Frauen und 6 Kinder. Ein mohammedanisches Dorf wurde von den Banden der Spiroten in Brand gesteckt. In Valona traf das russische Kanonenboot „Terez“ ein und setzte dort ein Mitglied der Kontrollkommission an Land. Der Dampfer „Bari“ landete 120 Kisten Patronen.

In Rom ist die Nachricht eingetroffen, daß Prenk Bib Doda von den Aufständischen geschlagen und gefangen genommen, auf sein Ehrenwort aber wieder freigelassen worden ist.

Baden.

(-) Mannheim, 24. Juni. (Lebensmüde.) Aus Schwermut erhängte sich die 51 Jahre alte Ehefrau eines Agenten in der Küche ihrer Wohnung.

(-) Mannheim, 24. Juni. (Diözesanynode.) Dieser Tage wurde hier die Synode der Diözese Mannheim gehalten, die sich mit wichtigen Fragen des Gemeindelebens beschäftigte. Eine Entschliessung wendet sich gegen offensichtliche Übertreibungen in dem Bestreben der Jugend die Natur lieb zu machen. Wenn Sonntag für Sonntag die Jugend so früh hinausgeführt werde, daß sie keinen Gottesdienst mehr besuchen könne und für den ganzen Tag der Familie entzogen werde, so liege hierin die doppelte Gefahr: Vernachlässigung der sittlich-religiösen Erziehung der Jugend und Voderung der Familienbande. Da aber diese beiden Dinge für die Jugend einen Schaden bringen, der auch die beste körperliche Erziehung nicht ersetzen und gutmachen kann, so bittet die Diözesanynode diejenigen, welche irgend wie an den auf stärkere körperliche Ausbildung der Jugend abzielenden Bestrebungen interessiert und beteiligt sind, darüber zu wachen, daß hierin Maß gehalten und auf Kirche und Elternhaus die gebührende Rücksicht genommen wird. Eine weitere Entschliessung erachtet die Generalynode, zu beschließen, der Oberkirchenrat möge bei den zuständigen Ministerien dahin wirken, daß den sportlichen Vereinen die sportliche Betätigung auf ihren Spielplätzen während des Vormittagsgottesdienstes unterlagt wird.

(-) Forzheim, 24. Juni. (Neues Kinderkrankenhaus.) Am Sonntag wurde hier der mit einem Aufwand von 120 000 Mark errichtete Erweiterungsbau des von dem evangelischen Diakonissenverein vor dreißig Jahren gegründeten, seit Jahrzehnten segensreich wirkenden Kinderkrankenhaus Siloah eingeweiht. Der Neubau beherbergt in drei Stockwerken 34 Betten.

(-) Forzheim, 24. Juni. (25 Jahre Handelskammermitglied.) Herr Kommerzienrat Karl Wilhelm Meier, welcher sich vom einfachen Goldarbeiter bis zum Präsidenten der Forzheimer Handelskammer heraufgearbeitet hat, blickt auf seine 25jährige Zugehörigkeit zur Forzheimer Handelskammer zurück. Schon 1894 Vizepräsident wurde er 1898 bereits nach dem Tod seines Vorgängers Präsident und 1908 Kommerzienrat. Seit langen Jahren auch Mitglied der Stadtverwaltung und seit 3 Jahren zum zweiten Mal Stadtrat, war er auch bis 1909 als Vertreter der mittelbadischen Handelskammer Mitglied der Ersten Kammer der badischen Landstände. Neben seiner Tätigkeit in der Handelskammer war er namentlich auf dem Gebiet der Arbeiterversicherung und der Kaufmanns- und Gewerbevereine tätig. Er ist Mitbegründer des Arbeitgeberverbandes, zählt politisch zu den National Liberalen und den Gegnern des Großblocks und ist natürlich Anhänger der sogenannten Sammlungspolitik. Zur Jubiläumsfeier veranstaltet die Handelskammer eine Festigung mit nachfolgendem Festmah.

(-) Gernsbach, 24. Juni. (Blitzschlag.) Während eines Gewitters schlug der Blitz in das Anwesen der Landwirte Edward und Traugott Greiner. Das Feuer sprang auch auf das Gebäude des Landwirts Uehlin

über. Beide Gebäude wurden eingeschert. Der Schaden beträgt 40 000 Mk.

(-) Freiburg, 24. Juni. (Tödlicher Sturz.) Im Vorort Regenhausen glitt eine Landwirtschekfrau auf der Oberterasse aus und stürzte etwa vier Meter tief auf die Zementterasse herab. Sie trug einen Schädelbruch davon.

(-) Maulburg, Amt Schopfheim, 24. Juni. (Lebensmüde.) Gestern morgen erschloß sich in seiner Wohnung der in den 60er Jahren stehende frühere Kirchendiener Hug. Der Grund zur Tat dürfte in Schwermut zu suchen sein.

(-) Waldshut, 24. Juni. (Untersuchungshaft.) Wegen Verjuchts der Anstiftung zum Meineid wurde hier der ledige Güterhändlersohn Abraham Bloch aus Stühlingen in Untersuchungshaft genommen. Wegen Kreditbetrugs ist ferner der Agent Oskar Brugger verhaftet worden; er soll Schwindelereien en gros betrieben haben.

Württemberg.

(-) Stuttgart, 24. Juni. (Ehrung Zeppelins.) Der frühere erste und jetzige Ehrenvorsitzende des württ. Tiereschutzvereins, Graf Zeppelin, erhielt gestern durch eine Abordnung des Vereins in dankbarer Erinnerung seiner großen und langjährigen Verdienste um den Tiereschutz eine Bronzeplatte als Ehrengabe. Graf Zeppelin nahm die Widmung mit herzlichem Dank entgegen.

(-) Stuttgart, 24. Juni. (Handwerkskammer.) Ueber die Anerkennung der bei den württembergischen Handwerkskammern Stuttgart, Ulm und Neulingen errichteten Verbindungsgämter seitens der Regierung schreibt uns die Handwerkskammer Stuttgart: Es wird noch innerlich sein, daß bei den Beratungen des Volkswirtschaftlichen Ausschusses der Zweiten Kammer Regierungsbeamte dieser Einrichtung den Handwerkskammern gegenüber sich nicht günstig ausgesprochen haben. Umso erfreulicher ist es, daß jetzt in dieser Beziehung an den obersten Stellen Klarheit geschaffen und die Submissionsämter Anerkennung gefunden haben, indem auf ein Ersuchen der Handwerkskammer Stuttgart dieser folgender Erlaß zugegangen ist: „Die R. Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung des Innern und der Finanzen, sind dahin übereingekommen, daß die Vergabebehörden jeweils eine Abschrift der öffentlichen Ausschreibungen handwerksmäßiger Arbeiten und Lieferungen gleichzeitig mit deren Absendung an die öffentliche Bekanntmachung aufnehmende Zeitung den Handwerkskammern zuzustellen und ihnen weiterhin auch noch die Preisliste, soweit solche geführt werden, sowie etwaige Änderungen derselben mitzuteilen haben.“

(-) Eßlingen, 24. Juni. (Wehrbeitrag.) Der Wehrbeitrag des Steuerbezirks Eßlingen beträgt etwas über 800 000 Mark.

(-) Kirchheim u. L., 24. Juni. (Unter dem Hammer.) Das bekannte Hotel zur Post wird im Zwangswege versteigert. Der Wert des Anwesens beträgt nach der neuesten gemeinveräußlichen Schätzung mit sämtlichen Nebengebäuden und Bruchstücken 82 000 Mark. Vor etwa 14 Jahren erwarb der Vorgänger des derzeitigen Besitzers von der früheren Inhaberin das Anwesen um 110 000 Mark.

(-) Baihingen a. G., 24. Juni. (Verhütung eines Eisenbahnunglücks.) Als letzten Dienstag der Bedarfszüglerzug 6407 die Strecke Baihingen—Sersheim passierte, wurde er von der Blockstelle Sersheim gestellt. Gleichzeitig wurde aber auch von der Station Baihingen der Güterzug 6133 auf dem gleichen Gleis Richtung Sersheim abgelassen. Der Bahnkörper hat in dieser Richtung eine Kurve, sodas offenbar der still stehende Bedarfszüglerzug vom herankommenden letzteren nicht beobachtet wurde. Die Bremser Hauser und Spohrer (Stuttgart) bemerkten den herankommenden Güterzug, sprangen, die Gefahr des Zusammenstoßes erkennend, dem Güterzug entgegen und gaben Halbsignale. Dabei hatte der eine die Heißesgegenwart, zum Zug zurückzulassen, die Schlußbremse zu öffnen und den stillstehenden Zug ohne weiteres anzufahren zu lassen. Sonst wäre ein Aufeinanderstoßen der schweren Züge unausbleiblich gewesen, da der herankommende Güterzug nicht zum Halten gebracht werden konnte. Diese mutige Tat der beiden Bremser verdient Anerkennung. Nähere Untersuchung ist eingeleitet.

(-) Ruffdorf, O. A. Baihingen, 24. Juni. (Schwerer Unfall.) Der ledige Landwirt Emil Besserer von hier wurde beim Grasmähen mit der Maschine von einem seiner Pferde derart gegen die rechte Brustseite geschlagen, daß er mehrere Meter weit weggeschleudert wurde und in bewußtlosen Zustande nach Hause verbracht werden mußte.

(-) Bradenheim, 24. Juni. (Ein feiner Schuldner.) Ein Geschäftsmann aus einem Ort am Michelsberg erhielt von einem Schuldner, den er an seine Zahlungspflicht erinnert hatte, folgendes Schreiben: „Sehr geehrter Herr! Wenn Sie einen Rechtsanwalt finden, der Ihren Prozeß gegen mich gewinnt, so ist dies ein tüchtiger Mann. Wenn Sie aber einen Gerichtsvollzieher finden, der von mir Geld bekommt, so ziehe ich den Hut vor ihm ab. Ich habe zweimal Konkurs gemacht. Glauben Sie, ich hätte dabei nichts gelernt?“ Unterschrift . . .

(-) Wädenswil, 24. Juni. (Der Tod auf den Schienen.) Der über 70 Jahre alte Glasermeister Fischer, der auf der Strecke Osterburken—Emsfeld zu tun hatte, ist vom Zug überfahren und tot auf der Strecke gefunden worden.

(-) Kalen, 24. Juni. (Brand. — Unfall.) Im benachbarten Unterrimbach brannte heute nacht das Anwesen des Landwirts Streicher völlig nieder. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Die Entstehungsurache ist unbekannt. — Der Tagelöhner Georg Strobel von Wasseralfingen verunglückte dadurch sehr schwer, daß ihm bei dem Stammschloßen ein Stamm über den Leib rollte. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus übergeführt.

(-) Gossbach, O. A. Geislingen, 24. Juni. (Hagelschlag.) Die Markungen Gossbach, Mählhausen und Grubingen sind bei dem letzten Gewitter geschädigt worden. An Feldfrüchten, sowohl wie an Gartengewächsen, Obst- und Beerenanlagen wurde viel zerstört. Insbesondere auf der Markung Mählhausen fielen sehr große Hagelkörner, die noch Stundenlang nachher in den Vertiefungen den Boden bedeckten.

(-) Alpirsbach, 24. Juni. (Brand.) Das Doppelwohnhaus des Metzgermeisters Jakob Gerst junior und des Postboten Johann Friedrich Kilgus ist völlig niedergebrannt. Namentlich der letztere ist schwer geschädigt, da er außerdem fast seine ganze Fahrnis und eine beträchtliche Summe baren Geldes bei dem Brande eingebüßt hat.

(-) Konstanj, 24. Juni. Wie jetzt feststeht, sind bei dem Orkan am Montag im ganzen 9 Fischer ertrunken, darunter 3 schweizerische. Bis jetzt ist erst eine Leiche geborgen worden, von den andern fehlt noch jede Spur. Dagegen wurde eine große Anzahl leerer Fischerboote aufgefunden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Wildbad, 25. Juni. Nach längerem Leiden verchied heute Nacht im Alter von 65 Jahren die in weiten Kreisen bekannte vormalige Besitzerin des Hotels gold. Hof. Frau Wilhelmine Brachhold Ww. Ein arbeits- und erfolgreiches Leben, eine Wohltäterin der Armen fand mit dem Hinscheiden dieser Frau seinen Abschluß. Ehre ihrem Andenken!

Wehrbeitrag.

Zinsberechnung bei Vorauszahlungen.

Nach § 51 des Wehrbeitragsgesetzes ist der Wehrbeitrag zu einem Drittel mit der Zustellung des Veranlagungsbescheides fällig und binnen drei Monaten zu entrichten. Das zweite Drittel ist bis zum 15. Februar 1916, das letzte Drittel bis zum 15. Februar 1916 zu entrichten.

Den Beitragspflichtigen steht es frei, die späteren Teilbeträge zum Voraus zu zahlen. Erfolgt die Zahlung mindestens drei Monate vor dem gesetzlichen Zahlungstage, so ist der Beitragspflichtige berechtigt, 4 vom Hundert Jahreszinsen vom Tage der Einzahlung bis zum gesetzlichen Zahlungstage in Abzug zu bringen.

Zahl der Beitragspflichtige den Wehrbeitrag persönlich oder durch einen Boten bei der Hebestelle ein, so wird diese ihm auf seinen Antrag die Zinsen berechnen. Bedient er sich bei der Einzahlung der Vermittlung der Post (Wertbrief, Postanweisung, Zahlkarte, Leberweisung), so wird er die Zinsen, wenn er solche abziehen will, meistens selbst berechnen können. Schickt er den ungeläuterten Betrag und beantragt er dabei, ihm Zinsvergütung zu gewähren, so wird ihm der zuviel eingeschickte Betrag auf seine Kosten eingeschickt werden.

Da über die Art der Zinsberechnung anscheinend noch Unklarheit besteht, sei auf Folgendes aufmerksam gemacht:

Am ersten Beitragsdrittel dürfen Zinsen in keinem Fall abgezogen werden, am zweiten und letzten nur dann, wenn die Beträge mindestens drei Monate vor dem gesetzlichen Zahlungstage, also das zweite spätestens am 15. November 1914, das dritte spätestens am 15. November 1915 einbezahlt werden.

Bei der Zinsberechnung wird das Jahr zu 12 Monate und der Monat zu 30 Tagen gerechnet; der Tag der Einzahlung wird mitgerechnet, der Tag der Fälligkeit dagegen nicht. Als Einzahlungstag gilt, wenn der Betrag unmittelbar bei der Hebestelle einbezahlt wird, der Tag der Ablieferung; erfolgt die Einzahlung durch Vermittlung der Post, so gilt streng genommen, als Einzahlungstag der Tag, an dem (bei Wertpapieren und Postanweisungen) der Betrag von der Post der Hebestelle abgeliefert wird, oder (bei Einzahlungen durch Zahlkarte oder Leberweisung) der Tag, an dem der Betrag der Hebestelle beim Postbedienten gutgeschrieben wird. Es wird jedoch in der Regel nicht beanstandet werden, wenn der Beitragspflichtige als Einzahlungstag den Tag annimmt, an dem er den Betrag bei der Post eingeleistet oder die Leberweisung beantragt hat.

Wird zum Beispiel am 18. August 1914 das zweite Drittel mit 357 Mark bezahlt, so dürfen an Zinsen 4 v. H. für 177 Tage abgezogen werden (18. bis 30. August 13 Tage, September, Oktober, November, Dezember 1914 und Januar 1915 zusammen 150 Tage, 1. bis 14. Februar 1915 14 Tage). Der Zins für 177 Tage berechnet sich auf 4.357.177 = 7 Mk. 02 Pfg. 100.360

würde in diesem Falle gleichzeitig das letzte Drittel mit 357 Mk. bezahlt, so dürfte außer dem eben berechneten Betrag am letzten Drittel der Zins für Jahr (15. Februar 1915 bis 1916) mit 4.357.177 = 14 Mk. 100

abgezogen werden. Es dürften also abgezogen werden am zweiten Drittel 7 Mk. 02 Pfg., am letzten Drittel 21 Mk. 30 Pfg., somit an der ganzen Schuldigkeit 28 Mk. 32 Pfg.

Bermischtes.

Goethe als Minister. Es ist eine alte Erfahrung, daß der wahrhaft Wollende und edel Strebende mehr und mehr mit Arbeit und Verantwortung überhäuft wird. Das war auch das Los Goethes, in dem wir nicht nur „einen“, sondern „den“ Weimarischen Staatsbeamten erblicken müssen. Es war zunächst kein festes Amt, das Goethe am Weimarischen Hofe bekleidete. Lediglich als Freund des Herzogs trat er in die jugendliche Hofgesellschaft ein. Es war eine Freundschaft, die bei dem ärmlichen Staatshaushalt keinerlei Vorteil erbrachte, wie sie etwa die Kreaturen französischer Könige genossen. Aber schon damals setzt Goethes Wirken zugunsten des Staates ein, wenn auch nur insofern, als er durch Eingehen auf des Herzogs Interessen, Neigungen, ja selbst jugendlichen Lebermut, den heranwachsenden Herrscher für sich und damit für sein edles Wollen zu



gewinnen wußte. Ueber sein verdienstvolles Wirken bringt das neueste Heft der vollstündlichen Geschichtszeitung "Zeiten und Völker" einen interessanten Aufsatz. Mit einer gewissen Nahrung durchblättern wir heute die umfangreichen Verordnungen des Hauptbüchters über Wegbau, Aushebungen, Akzise und Feuerlöschwesen; aber wie sehen ihn nicht nur verordnen, wir begleiten ihn auf unzähligen Reisen, auf denen er seinen Paragraphen durch persönliche Anwesenheit Nachdruck verleiht, sei es nun bei den Rekruten-Anwerbungen, oder bei einem Großfeuer, oder in dem unglückseligen Almenauer Bergwerk, das allen Bemühungen zum Trotz schließlich doch noch zugrunde ging. Er ist der Kriegsminister, der für den Nachwuchs des Weimariischen "Heeres" zu sorgen hat, sich dabei aber mit so bedeutsamen Ereignissen befassen muß, wie mit der Flucht eines Husaren samt den "anhängenden ledernen Hosen", er hat als Minister der öffentlichen Arbeiten die geringsten Einzelheiten jeden Bauwerks, jeder Straßenanlage zu überwachen, als Finanzminister die gänzlich verwahrloste Verwaltung der Staats-einkünfte in geordnete Bahnen zu lenken. Die allerneuesten, ja lächerlichsten Eingaben und Bittschriften können nicht erledigt werden, ohne daß Goethe in langen Schriftstücken dazu Stellung genommen hat. Aber nicht nur die Fortschritte der Zivilisation hat er dem Lande zu vermitteln, weit wichtiger noch sind seine Bemühungen um die Hebung der inneren Kultur; ist er doch auch Minister des Kultus und des Unterrichts, liegt ihm doch die aufreibende Verwaltung der ausgedehnten wissenschaftlichen und künstlerischen Sammlungen ob. Und als ob an dem allem noch nicht genug sei, labet er sich freiwillig die Last der Gründung und der Intendanz eines Hoftheaters auf. Wo auch immer wir die weimariischen Staatsakten aufschlagen, Seite für Seite fast begegnet uns der Name Goethes als des Vogtmeisters und Veranlassers.

Der Kohlenvorrat der Erde. Unter allen natürlichen Brennstoffen spielt heutzutage die Steinkohle die bei weitem hervorragendste Rolle. Sie ist es hauptsächlich, die uns Licht und Wärme liefert, die neben der Nahrung die wichtigsten Lebensbedingungen der Menschheit sind. Die beim Verbrennen frei werdende Wärme der Steinkohle setzen wir mittels Dampfmaschinen und anderen Motoren in bewegende Kraft um und erhalten hiermit die Grundlagen jeglicher größeren gewerblichen Tätigkeit und Industrie. Handel und Wandel im Weltverkehr wäre heutzutage ohne die Steinkohle undenkbar. Mehr als 1200 Millionen Tonnen Steinkohle werden jährlich auf Erden gewonnen, und doch brauchen wir noch auf Jahrhunderte nicht mit Erschöpfung der Kohlenlager zu rechnen. Der Vorrat der Vereinigten Staaten allein wird, wie wir im neuesten Heft der "Messestunden" (Stuttgart) lesen, noch auf über 600 Milliarden Tonnen eingeschätzt. Der Abbau der Kohlenfelder Chinas ist kaum in Angriff genommen. Die "schwarzen Diamanten", die Ueberreste des Steinkohlenalters, werden also nicht so bald aufgebraucht sein. Trotz dieser alles umfassenden Bedeutung der Steinkohle ist deren Verwertung in größeren Mengen noch keine 100 Jahre alt, obgleich sie sicher schon seit dem 9. Jahrhundert in England und seit dem 10. Jahrhundert auch in Deutschland als Brennstoff bekannt war. Noch in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts war das Holz der wichtigste Brennstoff. Erst die Erfindung der Dampfmaschine verhalf der Kohle zu ihrer hervorragenden Bedeutung, und bald war sie neben dem Eisen das wichtigste Material.

Die Abverinsblätter in den Kasernen. Im Benehmen mit dem Generalkommando des württ. Armeekorps hat, wie die "Stuttg. Neue Tagbl." schreibt, der Vorstand des Schwäbischen Abverins den Mannschaftsbüchereien der verschiedenen Standorte und Kasernen des 13. Armeekorps eine stattliche Anzahl von älteren Jahrgängen und von Mappen mit neueren Nummern der Abverinsblätter zur Verfügung gestellt. Im ganzen

gingen 189 solcher Mappen und 1000 ältere Jahrgänge an die Garnison Tübingen zur Weiterbeförderung ab. Verteilt wurden sie an 34 Mannschaftsbüchereien und Kontinen in Stuttgart, 58 in Ulm, je 13 in Heilbronn, Weingarten, Tübingen, Straßburg, 3 in Berlin-Schöneberg, je 1 in Friedrichshafen und Karlsruhe.

Handel und Verkehr.

(-) **Stuttgart, 24. Juni.** (Schlachtviehmarkt.) Zugelassen 256 Stück Großvieh, 270 Stück Kleinvieh, 811 Stück Schweine. Ochsen 1. Qualität 90-95 Pfg., 2. Qualität 82-88 Pfg.; Bullen 1. Qualität 75-78 Pfg., 2. Qualität 72-74 Pfg.; Stiere und Jungrinder 1. Qualität 90-92 Pfg., 2. Qualität 86-88 Pfg., 3. Qualität 82-84 Pfg.; Kühe 2. Qualität 70-75 Pfg.; Kälber 1. Qualität 87-92 Pfg., 2. Qualität 82-87, 3. Qualität 72-80 Pfg.; Schweine 1. Qualität 58-60 Pfg., 2. Qualität 54-57 Pfg., 3. Qualität 45-50 Pfg. Verlauf des Marktes: langsam.

Letzte Nachrichten.

* **Paris, 24. Juni.** Heute nachmittag versicherte ein höherer Postbeamter den Briefträgern, daß der Minister ihre Abgesandten empfangen würde, falls sie den Briefsortierungssaal verlassen. Die Briefträger wiesen dies mit der Begründung zurück, daß man dann Soldaten an ihre Stelle setzen werde. Der Beamte versicherte, daß dies nicht geschehen würde und fügte hinzu, daß der Minister die Abordnung empfangen werde, wenn die Unterbeamten die Arbeit unverzüglich wieder aufnehmen. Die Briefträger haben darauf nach einer Besprechung die Arbeit wieder aufgenommen.

* **Petersburg, 24. Juni.** Der Kaiser hat den Ministerpräsidenten beauftragt, der Reichsduma für den patriotischen Beschluß, die Kredite für die Vervollkommnung der Kriegsvorteiligung des Staates zu bewilligen, seine aufrichtige Befriedigung auszusprechen.

* **Mailand, 24. Juni.** Wie aus Fieri (am unteren Seemü, nördlich Valona) gemeldet wird, ist die Stadt in die Hände der ausländischen Albaner gefallen. Sie haben zwei Maschinengewehre erbeutet und zwei holländische Offiziere gefangen genommen. Ein österreichischer Artilleriemajor hat in dem Gefecht den Tod gefunden. Der holländische Kommandant in der Stadt Valona hat Boten nach Durazzo entsandt, um Verstärkungen zu verlangen. In Durazzo selbst fehlt es aber an Verteidigern. Die holländischen Offiziere suchen sogar die dortigen italienischen und französischen Journalisten zur Mitarbeit an der Errichtung von Laufgräben zu bringen.

Wetterbericht.

Der Hochdruck beherrscht nunmehr die Wetterlage über ganz Süddeutschland. Für Freitag und Samstag ist, nach Auflösung einiger Reste der nordwestlichen Depression, trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Abonniert auf den „Freien Schwarzwälder“

Es gilt

bei den vielen Gelegenheiten, die der Sommer bringt, auf der Promenade, im Verkehr mit Fremden, auf der Reise, der weltgewandte Mann zu sein. Ein in jeder Hinsicht mit eleganter, soliden Bornehmheit gekleideter Herr hat diesen Vorzug.

Mein Atelier für meine Herrenschneiderei

fertigt Kleidungsstücke nach Maß zu angenehmen Preisen an, die in jeder Weise allen Anforderungen der Mode und der Eleganz entsprechen.

Karl Geiß, Schneidermeister, Pforzheim,
Westl. Karl-Friedr.-Str. 64 Tel. 3115. Filiale Deftl. 41.

für Haarleidende. Der unterdrückteste Beweis für den unschätzbaren Wert von Schneiders weiblicher Brennessel-Haarinktur sowie Schneiders bewährte Haar-pomade Manisfol ist trotz unzähliger Anpreisungen anderer Haarmittel die ständige Zunahme hervorragender durch naturgetreue photographische Aufnahmen nachweisbarer Erfolge. Diese beiden sich gegenseitig ergänzenden Mittel sind ebenso wertvoll zur Kräftigung, Stärkung und Wiederbelebung des Haarbodens wie zur Reinigung sämtlicher Unreinheiten der Kopfhaut, wie Schuppen, Schärpen und lästigen Jucken. Bei mäßiger aber pünktlicher und anhaltender Anwendung wird sich jeder zurückgebliebene Haar zur Zufriedenheit entwickeln. Bei erblichen Haarkrankheiten können die bestehenden Haare mit diesen beiden Mitteln bei Befolgung der Schneiderschen Vorschriften erhalten werden. Auch bei Haarausfall nach Geburten hat sich die Behandlung mit Schneiders Brennessel-Haarinktur bezw. Manisfol wirklich vorzüglich bewährt. Wer also ein Interesse an mögl. gründlicher Heilung seiner Haar- und Bartwuchsstörungen, Wiederherstellung seines früheren Haar- und Bartbestandes sicherer Vorbeugung gegen drohenden Haarwuchschaden jeder Art hat, lasse sich sofort kostenfrei unter Bezugnahme auf diese Zeitschrift den Belegungsprospekt Nr. 2 von dem bekannten Haarheilkundiger und Haarpezialisten Georg Schneider, Stuttgart, Gymnasiumstr. 21 A kommen. Auf Wunsch stehen auch amtlich beglaubigte Zeugnisse über den Erfolg kostenlos zur Verfügung.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: **A. Prem,** Kgl. Musikdirektor.

Freitag, den 26. Juni

vormittags 8-9 Uhr (Trinkhalle)

- Choral: Es kam horab vom höchsten Thron.
- Jagd-Ouverture Mohul
- Erhöhte Pulse, Walzer Strauss
- Ave Maria Schubert
- Perlen a. „Mendelssohn's Melodionschatz“ Schreiner
- Marguerite, Mazurka Mabile

nachm. 3/4-4 1/2 Uhr (Anlagen)

abends 5-6 Uhr (Kurplatz)

Militär-Konzerte.

Samstag, den 27. Juni

vormittags 8-9 Uhr (Trinkhalle)

- Choral: Gelobet seist du Jesu Christ.
- Ouverture „Anacron“ Cherubini
- Convent Garden, Walzer Strauss
- Balletmusik aus „Rosamunde“ Schubert
- Nach berühmten Mustern, Potpourri Scherz
- Die Sirene, Mazurka Strauss

nachm. 3/4-4 1/2 Uhr, Anlagen.

- Das schwarze Geschütz, Marsch Sousa
- Ouv. „Tricoche und Cacolet“ Suppe
- Louise-Mazurka Mayor
- Heimkehr der Soldaten Kücken
- Tirol in Lied und Tanz Petras
- Sirenenzauber, Walzer Waldeufel

abends 5-6 Uhr (Kurplatz)

- Kriegsmarsch Wagner
- Ouverture „Die Regimentstochter“ Donizetti
- Burgundertropfen, Walzer Morana
- Ung. Rhapsodie Nr. 3 Liszt
- Gesang der Rheintöchter Wagner

Abends 8 1/2 Uhr (Kursaal)

Tanz-Unterhaltung.

Druck und Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei
Bildbad. Inh.: E. Reinhardt.
Verantwortlich i. B.: E. Friedrich baselst.

Amtl. Fremdenliste.

Der am 23. Juni angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:

Kgl. Badhotel.

Dehrs, Dr. Ernst Berlin
von Döllingem, Frau Geheimrat Sangerhausen
von Döllingem, Frl.

May, Dr. Arthur, Kfm. Frankfurt a. M.

Hotel Belle vue.

Schein, Dr. Berner, Rittergutsbesitzer mit
Frau Gem. Gnoien

Pension Belvedere.

Seig, Frau Ida, Privatierin Berlin-Palensee

Seig, Frl. Elsa

Deiter, Dr. Fern., Schiffsoffizier Hamburg

Hotel Concordia.

Stadthagen, Frl. Elfe Berlin

Wienand, Frau W. Reutlingen

Philipp, Dr. Julius, Kfm. mit Frau Gem. Hamburg

Gasth. zur Eintracht.

Raben, Dr. Fritz, Lehrer Nürnberg

Boyer, Dr. Friedrich mit Frau Gem. Heilbronn

Laubenderger, Frau Johanna "

Gasth. zur Eisenbahn.

Gumpel, Frau Rfawe. mit T. Berlin

Pufe, Dr. Alfred, mit Frau Gem. Berlin-Schöneberg

Hotel Altmpp.

Dersberg, Frau Anna mit Ved. Berlin

Chardone, Dr. Emil mit Frau Gem. London

Schmann, Dr. Charles N. mit Frau Gem. London

und Sohn London

von und zu Brenken, Freiherr, Ritterguts-
besitzer Bresten Westf.

Müller, Dr. Wihl., Dr. jur., Staatsanwalt
Charlottenburg

Hotel Kühler Brunnen.

Rehle, Dr. Dr. Ludwig Stuttgart

Reyz, Frl. Marta Bielefeld

Fabian, Dr. Max, Sekretär mit Frau Gem. Dresden

Hotel Palmengarten.

Jim, Dr. J. A., Pfarrer Newquary Engl.

Hotel Post.

Altmann, Dr. Jos., Kfm. Breslau

Kraß, Frl. D. Kassel

Hotel Stolzenfels.

Israel, Frau Julie mit T. Dierdorf Westerland

Vidersfeld, Dr. Karl, Journalist Breslau

Holsäpfel, Frau Pauline Heilbronn

In den Privatwohnungen:

Villa Augusta.

Zink, Frl. Marie Jahr i. B.

Villa Bacher.

Stoz, Frl. Hermine Stuttgart

Chr. Bäcker, Hauptstr. 108. Würtzburg

Adler, Frl. Josef

K. Bauer, Villa Outub. Eßlingen

Gufmann, Frau mit Frl. T. Heilbronn

Rob. Beck, Flaschnermeister Heilbronn

Schwend, Dr. Hermann Heilbronn

Pauline Broß Wte. Heigenbach

Schwager, Frl. Anna Heigenbach

Villa Daheim.

Häbler, Dr. Gustav, Kfm. Billingen Baden

Zugführer Doberneck.

Reber, Dr. Karl, Drecklermeister. Künzelsau

Karol. Citel Wte. Rathausg. 66.

Macko, Frau Großgartlach

Macko, Dr. Gottfried "

Fern. Erdmann, Drogerie. "

Witting, Frl. Jennig Steglitz-Berlin

Geschwister Freund.

Bloch, Frau S. Rond. und Cafe Anst.

Sweher, Frau Bremen

W. Hammacher Wte Haus Gütler.

Kunz, Dr. Robert, Privatier mit Frau Gem. Heilbronn

Badmeister Heide.

Stilling, Dr. Theodor Flehingen

Neumeier, Dr. Sigmund mit Frau Gem. Oberdorf

Postinspektor Herrmann.

Broß, Frau Stadtschultheiß Wtl. Knittlingen

Sus Howald.

Ruprecht, Dr. Ambros, Abt.-Chef b. Abg. D.

Verf.-Ber. Stuttgart

Mittler, Dr. Julius, Bankbeamter a. D. Stuttgart

Villa Jungborn.

Große, Frau Dr. Berlin

Zugführer Knödler.

Sentol, Frau Sophie, Zugführersgattin Rottweil

Ida Kuch Wte. König-Karlstr. 70.

Berger, Dr. Paul, Rättschnee Schnebeck

Kanzleirat Maier.

Kemmel, Frau Kameralverwalter Gmünd

Schlatterer, Dr. Sch. Rechnungsrat Stuttgart

Villa Pauline.

Marbaise, Frau Rentiere Drüßfel

Villa Pfeiffer.

Brick, Dr. L., Kfm. Bingen a. Rh.

Gottlob Pfeiffer.

Gosger, Frau Avothelet Tübingen

Marxer, Dr. Richard Leutkirch

Dr. Rieginger Wte. Villa Zeppelin. Jena

Mayer, Frl. Helene Jena

Geschwister Schmid.

Groß, Dr. Max, Kfm. Zweibrücken

A. Toussaint.

Wertheimer, Frau J., Kfm. Karlsruhe

Paul Treiber, Badiener.

Neumeier, Dr. David, Kfm. München

Wihl Treiber Wte. Ludwig-Seegerstr. Feuerbach

Raffner, Frau Emilie, Kfm. Feuerbach

Fr. Trunkner, Villa Charlotte.

Sommer, Dr. Josef, Kfm. Pforzheim

Goldschmidt, Dr. Josef, Kfm. Nürtingen

Villa Tubach.

Klostermeier, Dr. Ludwig, Offenburg i. B.

Karl Weber, Städt.

Gogarten, Dr. Emil, Obersekretär Saarbrücken

Ludwig Weber, Küfermeister.

Rudaberle, Frau Stuttgart

Faber, Frau Herrnhilfe. Heidenheim

Diesbach, Frl. Wiesbaden

Hermann, Frau Delan Nürnberg

Krankenheim.

Bal, Rosine Rohr a. F.

Hägele, Marie Cannstatt

Dengler, Magdalena Sulz

Dorner, Josefine Ravensburg

Beck, Anna Eßlingen

Leitenberger, Sofie Stuttgart

Mader, Marie Heilbronn

Strobel, Rosine Ziegelhütte

Ott, Barbara Cannstatt

Burgmaier, Theresia Reichenbach

Gaag, Franz Gmünd

Sommer, Elise Um a. D.

Sauter, Anna Ostwettingen

Bay, Sofie Mühlhausen a. N.

Bubenhofer, Marie Stuttgart

Noth, Franz Ravensburg

Zahl der Fremden 7690.

Herren-Anzüge 1/2 und 2reihig

von M. 20.— bis M. 45.—

Belerinen

von M. 10.— bis M. 30.—

Bozener-Mäntel

von M. 15.— bis M. 34.—

Regen-Mäntel

von M. 32.— bis M. 40.—

Sommer- u. Lüsterjoppen

von M. 3.— bis M. 16.—

Arbeiterkleider

Damen-Bozener-Mäntel u. Belerinen

Ph. Bosch, Wildbad.



Blutbildende

Nähr- u. Kräftigungsmittel

Medizin- u. techn. Präparate

Mineralwässer

zu Originalpreisen

erhält man stets frisch und gut in der

Drogerie Grundner

Inh.: Herm. Erdmann.



Käse! Käse!

Bei Abnahme von je 10 Pfund
Echten Emmenthaler, mild u. groß gelocht
 a Pfund 80—95 Pfg.
Elässer Münster, Laible ca. 3 Pfund
 a Pfund 80 Pfg.
Edamer, bei ganzen Kugeln
 a Pfund 95 Pfg.
Allgäuerstangen und **Limburger**
 a Pfund 30, 30 Pfg.
Verschiedene Delikatessen
 bei je 10 Stück 10, 12 und 15 Pfg

Rufen Sie einen Versuch mit meiner berühmten

Süßrahmtafelbutter

bei Postkoll per Pfund 130 Pfennig.

Täglich frische

Landbutter

zum billigsten Tagespreis.

An Unbekannte gegen Nachnahme.

M. Schreiber,

Metzgerstr. 3 Pforzheim Metzgerstr. 3

Telefon 2189.

Modernstes Geschäft der Branche am Platz.

Reparaturen schnellstens

SEHEN SIE
DIE KÜRVE

Lager in allen optisch. Artikeln

Diese neuen Brillengläser vermitteln eine **deutliche Abbildung** bei jeder Blickrichtung von der Mitte bis zum Rande des Glases, sie gewähren damit ein **wesentlich grösseres Blickfeld**

Carl Bassmann, Pforzheim
 Zerronerstrasse 16 :: Telefon 1565
 optisches und mechanisches Spezialgeschäft.

2-3 Zimmer-Wohnung

wird zu mieten gesucht.
 101] Näheres in der Exped.

Zu verkaufen
 15 fünf Wochen alte
Süßner,
 darunter 10 rebhühnfarb.
 Italiener von prämiierter
 Abstammung für 20 M.
Villa Hohenlohe.

Erdbeeren
 per Pfund 35 Pf.
Kirschen
 per Pfund 25 Pf.
Jamaika-Bananen
 per Pfund 30 Pf.

Sente eintreffend
Blaufelchen
 Pfund 1 10 M.
 empfiehlt
Pfannkuch & Co.

Vollsaftige
Emmenthaler-Käse

Romadour-Käse
Stangen-Käse
Limburger-Käse
Kräuter-Käse
 in feinsten Qualität
 empfiehlt
Rob. Treiber.

Sportwagen, Kinderwagen,

BRUNNEN

allernueste Ausführung,
 kaufen Sie billig nur bei
Wilhelm Bross, Pforzheim.
 Baumstraße 17.

Königl. Kurtheater.
 Heute Abend
 keine Vorstellung.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelmine Brachhold Wwe.

geb. Kübler

zum „**goldenen Ross**“

heute Nacht nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, 25. Juni 1914.

Beerdigung Samstag nachmittags 4 Uhr.

38
26
152
26
910

J. Dillich, Pforzheim
 Ebersteinstraße 26 :: 2 Minuten vom Bahnhof
 fertigt elegante
Jackenkleider zu 25-30 Mk.
 unter Garantie.
 Hochachtend
J. Dillich, Damenschneider.



Wünschen Sie eine wirklich
 schöne echte

Straußfeder,

so decken Sie Ihren Bedarf bei
 unterzeichnetem Straußfedern-
 Versandhaus. Habe wirkliche
 Pracht-Exemplare in jeder
 Länge sowie Breite, in tief-
 schwarz, schneeweiß und grau
 auf Lager. Die Preise sind
 durch meinen direkten Import
 aus Südafrika äußerst billig.
 Versand an Privat.

Ad. Sonnenmoser,
 Pforzheim, Erdbrunnstr. 24
 — Kein Laden. —

Flechten

näss u. trock Schuppenflechte
 Bartflechte, skroph. Ekzema,

offene Füße

Hautausschläge, Aderheine,
 böse Finger, alte Wunden,
 sind oft sehr hartnäckig.
 Wer bisher vergeblich auf
 Heilung hoffte, versuche noch
 die bewährte u. ärztl. empl.

Rino-Salbe

frei von schädlichen Bestandteilen.
 Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
 Man verlange ausdrücklich
 Rino u. achte genau auf die Fa.
 Rich. Schuberth & Co., S. u. K.
 Weinstübli-Dresden
 Zu haben in allen Apotheken.

Unübertroffen ist die
 hochfeine
„Mairose“
 Parkett- und Kielem-
 Wische.
 Allein. Fabr.
Gug. Kiefer, Pforzheim

Scola's
Antacipan
 Bestes
Weizenschrotbrot
 Unentbehrlich für Magen- und
 Darmleid., Kolonvalkzenten
 und Blutarne.

Prämiert:
 Silb. Medaille Mainz 1907
 Ehrenkreuz Wien 1908
 (Ehrenpreis der Ausstellungsbirect.)
 Gold. Medaille Wien 1908
 Ehrenkreuz Berlin 1908
 Gold. Medaille Berlin 1908
 Silb. Medaille Wiesbaden 1908
 Grand-Prix Paris 1908
 Gold. Medaille Paris 1908
 Prämiert in Abteilung diätetischer
 Präparate.
Herzlich empfohlen!
 Nur allein zu haben bei
K. Treiber, Hauptstr. 83.

Wie neu
 werden Parkett- und Kie-
 leumböden, wenn dieselben
 mit

Resinoleum
 gereinigt werden. Rein
 Spähnen mehr bei Parkett
 und deshalb kein Staub
 mehr. Die Böden werden ge-
 schont und zugleich desinfiziert.
 Probieren Sie zugleich das
 neue nachweisbare Boden-
 wachs

Resinoleum-Export
 Wagnen i. A.
 Alleinige Niederlage für
 Wildbad

R. Linder, Tapezierm.
Reiselofer, Handlader,
Schultranz, Hosenträger,
 sowie alle übrigen
Sattlerwaren
 empfiehlt in reicher Auswahl
W. Beck, Sattler,
 Pforzheim,
 Gymnasialstraße 20.

S. Dreifuss & Sohn.

Durch günstigen Einkauf geben wir zirta

25 Schlafzimmer

20 Wohnzimmer

komplette einzelne Zimmer, Kücheneinrichtungen und Betten
 äußerst günstig ab. Ein Besuch ist sehr lohnend.

Das Geschäft ist geöffnet von 11 bis 7 Uhr.

Samstags bleibt das Geschäft geschlossen.

S. Dreifuss & Sohn, Pforzheim

Bleichstrasse 41.

